größeren, höher gelegenen Teil am Neumarkt und, hiervon durch eine Futtermauer getrennt und durch 2 Freitreppen zugänglich, einen um etwa 80 cm tiefer gelegenen Teil, welcher dem Mittelbau und dem Abortgebäude vorgelagert ist.

F. Kosten.

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf rd. 260000 M., hiervon entfallen auf

das Klassengebäude . . .	rd.	177000,—	M.
die innere Einrichtung . .	„	26000,—	„
das Aulagebäude . . .	„	10000,—	„
den Mittelbau	„	24000,—	„
das Abortgebäude . . .	„	8400,—	„
die Nebenanlagen . . .	„	14600,—	„
zusammen		260000,—	M.

Gelderblom
Regierungsbaumeister.

Bericht über die Einweihungsfeier

am 1. Juli 1909.

Die Einweihung des Neubaues und seine Übergabe an die Schule war auf den 1. Juli angesetzt. Bereits am Tage zuvor traf eine große Zahl auswärtiger Festteilnehmer ein, zu deren Empfang eine Abordnung des Lehrerkollegiums am Bahnhofe anwesend war. Gegen 8 Uhr abends fand man sich in der Halle des Hersfelder Turnvereins zu einem „Begrüßungsabend“ zusammen. Nach einem von dem Gesanglehrer der Anstalt geleiteten „musikalischen Teile“, dessen Darbietungen — Gesang- und Instrumentalvorträge von Schülern — sich des lebhaftesten Beifalles der Anwesenden zu erfreuen hatten, eröffnete der Direktor den zweiten Teil der Begrüßungsfeier mit einem von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten fröhliche Kommerslieder mit mancherlei Ansprachen, unter denen die des ältesten Schülers des Gymnasiums, des Herrn Pfarrers Baum von Gudensberg, besonders erwähnt sei. Mit erfreulichster Frische erwiderte der ehrwürdige, 90jährige Greis die Begrüßungsworte des Direktors, indem er seiner Freude Ausdruck gab, das schöne Fest mitfeiern zu können, und den Wunsch aussprach, daß das Gymnasium wie bisher, so in Zukunft gedeihen und allezeit eine Pflegstätte christlicher und nationaler Bildung sein möchte. — Auch die turnerischen Darbietungen einer Schülerabteilung seien nicht vergessen, der von allen Seiten größter Beifall gespendet wurde, und der der Direktor unter anerkennenden Worten eine von Freunden der Schule gewidmete Ehrengabe überreichen konnte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 1. Juli vormittags 10 Uhr fand in dem erweiterten und einfach, aber edel ausgestatteten Schulsaale in Gegenwart einer sehr zahlreichen Festversammlung die eigentliche Einweihungsfeier statt. Nach einem einleitenden Chorale und einem von Herrn Oberlehrer Kühnemuth gesprochenen Gebete ergriff der Vertreter des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr Dr. Kaiser aus Cassel das Wort. Hinweisend auf die Notwendigkeit des Neubaues, den auch die Rücksichten der Sparsamkeit und pietätvolle Scheu vor dem, was durch ehrwürdiges Alter und bedeutungsvolle Geschichte geheiligt schien, nicht länger hätten hinausschieben dürfen, erkannte er mit Dank für die Erbauer an, daß der Neubau wohlgelungen und eines Gymnasiums auch in seiner äußeren Erscheinung würdig sei. Darum finde die heutige Feier allgemeine freudige Teilnahme; das beweise auch die große Zahl alter Schüler, die in dankbarer Erinnerung aus nah und fern herbeigeeilt seien, der Schule ihre Anhänglichkeit zu bekunden und ihre Glückwünsche darzubringen. Auch das Königliche Provinzial-Schulkollegium begleite die Feier mit freudigem Anteil, insbesondere lasse auch der Herr Oberpräsident der Provinz, den zu seinem lebhaften Bedauern andere dienstliche Obliegenheiten verhinderten anwesend zu sein, herzlichsten Glückwunsch aussprechen. Näher dann eingehend auf die Ziele und Aufgaben der Erziehung, der das neue Haus geweiht sein solle, betonte der Redner, daß das Gymnasium zwar die unvergänglichen Schätze ans Licht bringen wolle, welche das klassische Altertum hinterlassen hat; aber die Vollendung geistiger und sittlicher Bildung könne nicht mehr erblickt werden in den Idealen des Griechen- und Römertums, nicht mehr in dem Ziele des Humanismus, der sapiens et eloquens pietas: zu pflegen sei als drittes der Sinn für deutsches Wesen, die Wertschätzung deutscher Tüchtigkeit und sittlicher Reinheit. So wünsche er dem Gymnasium, daß es, wie bisher unter äußerlich unzulänglichen Verhältnissen, so auch künftig in den neuen Räumen die Jugend zur Wissenschaftlichkeit, Frömmigkeit und Vaterlandsliebe erziehen möge. Die Staatsbehörde aber habe, um auch äußerlich zu zeigen, welchen Wert sie der heutigen Feier beilege, an Allerhöchster Stelle folgende Auszeichnungen erwirkt: für den Direktor den Adler der Ritter des Hausordens von Hohenzollern, für den Professor Dr. Richter den Roten Adler-Orden IV. Klasse, für den Schuldiener Herwig das Allgemeine Ehrenzeichen. Damit übergab er den Genannten die Ordensauszeichnungen mit herzlichen persönlichen Glückwünschen und schloß dann mit den Worten: Und nun walte Gottes Segen über dem Hersfelder Gymnasium und über allen, die in dem neuen Hause ein- und ausgehen, heute und allezeit.

Nachdem dann der Schülerchor einen Einweihungsgesang für gemischten Chor von Weinreis vorgetragen hatte, sprach der Direktor zunächst allen, die zum Zustandekommen des schönen Baues beigetragen hatten, im Namen der Schule warmen Dank aus, zugleich auch den für die verliehenen Gnadenbeweise, die den Angehörigen der Schule ein neuer Sporn zu eifriger Arbeit und treuer Pflichterfüllung sein würden. Er warf sodann einen Rückblick auf die Geschichte der Schule und ihrer Gebäude, erörterte auch seinerseits die Ziele und Aufgaben, denen die Schule auch im neuen Hause nachzugehen habe und schloß mit der an das Elternhaus gerichteten Bitte, im Interesse der der Schule anvertrauten Kinder die Arbeit der Lehrer treulich zu unterstützen. Hierauf sang der Schülerchor das Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es folgte dann eine Ansprache des früheren Direktors der Anstalt, des Geheimen Regierungsrates Herrn Dr. Duden. Sichtlich bewegt, dankte er für den herzlichen Empfang, der ihm in Hersfeld zu teil geworden sei und der ihm beweise, daß seine nahezu dreißigjährige Tätigkeit an der hiesigen Schule doch ihre Spuren zurückgelassen habe. Indem er sodann an ein Wort des Sokrates anknüpfte, betonte er, daß die Schüler von dem Lehrer am meisten lernten, den sie liebten, und wünschte dem Gymnasium, daß auch der Neubau eine Schmiede geistiger Bildung sein möchte, in der die Glut christlicher Liebe nie verlösche. — Herr Bürgermeister Strauß brachte dann namens der städtischen Behörden und der ganzen Bürgerschaft dem Gymnasium herzliche Glückwünsche dar, und indem er auf das schöne harmonische Verhältnis hinwies, das nun schon 339 Jahre lang zwischen der Stadt und dem Gymnasium bestanden habe, und der Hoffnung Ausdruck gab, daß dies auch ferner so bleiben werde, teilte er mit, daß die Stadtbehörde anläßlich der heutigen Feier beschlossen habe, die Zinsen eines Kapitals von 4000 M. als jährliches Stipendium für einen bedürftigen und würdigen Schüler aus der Stadt Hersfeld zu stiften. — Herr Pfarrer Schrader überbrachte die Glückwünsche des Presbyteriums und der Kirchengemeinde und hob die engen Beziehungen hervor, die allezeit Kirche und Gymnasium verbunden hätten. Denn nicht nur sei die Schule eine geistliche Stiftung, sondern es seien lange Zeit hindurch auch die Rektoren meist zugleich geistliche Inspektoren gewesen. — Herr Rektor Schünemann wies hin auf das gedeihliche Zusammenwirken des Gymnasiums und der städtischen Bürgerschule, die der Arbeit der höheren Schule gleichsam den Boden bereite, und übermittelte die Glückwünsche des Lehrerkollegiums der Bürgerschule.

Der Direktor dankte im Namen des Gymnasiums den einzelnen Rednern herzlich für ihre freundliche Begrüßung und die dargebrachten Glückwünsche; zugleich sprach er den Dank der Schule aus für die anläßlich der Feier ihr zugewandten Spenden: den städtischen Behörden für die wohlwollende und bedeutende Stiftung, der hiesigen Kriegsschule, dem Hersfelder Turnverein sowie Herrn Juwelier Laufer, die für die geplanten Wettspiele prächtige Ehrenpreise gewidmet hatten, und dem Herrn Fabrikbesitzer Fritz Rechberg, der für eine Reihe von Jahren der Anstalt die Entnahme des elektrischen Stromes zu Unterrichtszwecken aus seiner Anlage unentgeltlich zu gestatten sich bereit erklärt hatte.

Zum Schlusse brachte er auf Se. Majestät den Kaiser und König, den warmherzigen Förderer des Schulwesens, ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch aus, woran sich der Gesang „Heil dir im Siegerkranz“ anschloß.

Damit war der Festakt beendet und der Direktor lud die Anwesenden ein, sich in das neue Schulhaus herüberzubegeben, das an diesem Tage zu allgemeiner Besichtigung geöffnet sein werde.

Nachdem dann dort vor dem Eingange die Gymnasiastenkapelle einen Choral gespielt hatte, überreichte Herr Bauinspektor Müller als Vertreter der Bauleitung mit einer kurzen Ansprache den Schlüssel des Hauses dem Vertreter der Königlichen Unterrichtsverwaltung, Herrn Geheimrat Dr. Kaiser, der ihn mit dem Ausdruck des Dankes für die gesamte Bauleitung in Empfang nahm und dem Direktor des Gymnasiums übergab. Dieser eröffnete die Türe mit der Versicherung, daß das neue Haus eine Stätte erneuter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

treuer Arbeit werden solle, und lud die Festteilnehmer zum Eintritt ein. Die sich anschließende Besichtigung überzeugte alle Besucher von der Schönheit, Zweckmäßigkeit und gediegenen Ausstattung aller Räume.

Am Nachmittag fand im großen Saale der Gesellschaft „Verein“ ein Festessen statt, an dem sich etwa 150 Herren beteiligten. Herr Geheimrat Dr. Kaiser brachte auf Se. Majestät den Kaiser und König, den unermüdlichen Förderer des höheren Schulwesens, das Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Es folgte noch eine Reihe weiterer Ansprachen teils ernster, teils launiger Art: auf das Königliche Provinzial-Schulkollegium und Herrn Geheimrat Dr. Kaiser, auf die Gäste und darunter insbesondere auf den ältesten Lehrer (Herrn Geheimrat Dr. Duden) und den ältesten Schüler der Anstalt (Herrn Pfarrer Baum), auf die Stadt Hersfeld, die Bauleitung, das Gymnasium u. a. Allerseits herrschte die fröhlichste Stimmung.

Abends fand eine musikalisch-theatralische Schülervorstellung in der Halle des Hersfelder Turnvereins statt, die bis auf den letzten Platz vollbesetzt war. Die Einübung des ersten — musikalischen — Teiles hatte Herr Gesanglehrer Fischer, die des zweiten Teiles — Aufführung von Wallensteins Lager — Herr Professor Dr. Schaaff übernommen. Sämtliche Darbietungen fanden den lebhaftesten Beifall aller Anwesenden.

Für den 2. Juli war ein Turngang in die nähere Umgebung unter Beteiligung der noch hier verweilenden Festteilnehmer und im Anschlusse daran die Veranstaltung von Wettspielen und volkstümlichen Turnübungen auf dem von der hiesigen Kurverwaltung freundlichst zur Verfügung gestellten Spielplatze des Kurparkes in Aussicht genommen; die Ungunst der Witterung nötigte jedoch, die Ausführung zu verschieben.

Am Abende dieses Tages fand noch eine Wiederholung der Schülervorstellung statt, die namentlich von den Schülern und Schülerinnen hiesiger und benachbarter Lehranstalten sehr stark besucht war.

Die geplanten Wettspiele kamen dann nach den Sommerferien am 25. August in Gegenwart einer großen Zuschauermenge zur Ausführung; die Sieger erhielten die oben bereits erwähnten Preise.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf